

BERLIN, 17. Januar 1915.

*Karlheinz*

Der Christus - Impuls als lebendige Macht tätig. Während er früher im Unbewussten gewirkt hat (Constantin, Jeanne d'Arc) soll er jetzt von den Seelen Mittel - Europa's bewusst aufgenommen werden. Goethes Faust.

.....

Gebet für die noch lebenden & für die gefallenen Krieger. -----

Dasjenige, was ich insbesondere bei unserer letzten ~~XXXXXXXXXX~~ ~~xxx~~ Betrachtung hier fliessen lassen wollte durch die Worte, die gesprochen worden sind, das war die durch die Geisteswissenschaft zu erkennende Wahrheit, dass man an grossen, ernstesten Ereignissen zu sehen in der Lage ist, dass die äusseren Erscheinungen mit dem Lichte betrachtet werden müssen, das Geisteswissenschaft gibt. Dann erscheinen sie uns nicht als Maya, sondern als tiefe Wahrheit. Nicht als ob diese äusseren Erscheinungen Maya wären - wie eine orientalisierende Weltanschauung als Misverständnis an die Seelen heranzubringen versucht, - sondern so ist, dass unser Verstand & unsere Sinne irren können in der Auslegung der äusseren Ereignisse, wenn wir sie nicht beleuchten mit dem okkulten Lichte, das uns durch Geisteswissenschaft kommt. Ich möchte an einigen Tatsachen anknüpfen die in den letzten Jahren unseres theosophischen Strebens schon berührt worden sind und die heute in einer der jetzigen Zeit entsprechende Perspective gerückt werden sollen. Wir sind ja durchdrungen davon, dass - seitdem das Mysterium von Golgotha in die Erdenentwicklung eingetreten ist - diejenigen Impulse, Kräfte & Wesenheiten, die durch das Mysterium von Golgotha gegangen sind, als lebendige Kräfte eingegriffen haben in alles Geschehen der Menschheitsentwicklung auf Erden; konkreter gesprochen: in allen massgebenden Ereignissen, in allem, was sich als Wesentliches zugegetragen hat auf der Erde, ist der Christus darin tätig durch diejenigen, die seine geistigen Diener sind. Gegenwärtig nennt man Christentum dasjenige, was bisher hat verstanden werden können von den Menschen; was durch das Christentum in die Welt gekommen ist, ist so gross, so gewaltig, dass die menschliche Vernunft, der menschl. Verstand, bis in unserer Gegenwart keineswegs in der Lage war, nur das Elementarste aus den Kräften des Christus - Impulses wirklich zu ergründen. Wenn der Christus nur hätte wirken sollen durch das, was die Menschen haben begreifen können, so hätte er nur wenig

wirken können. Aber nicht darauf kommt es an, was der Mensch sich vorstellt von dem Christus, was in die Vernunftsbegriffe übergegangen ist, sondern darauf kommt es an, dass der Christus Jesus seit dem Mysterium von Golgotha da war unter den Menschen und unsichtbar wirksam, tätig war. Nicht auf das Festgestellte kommt es an, sondern wie er sich hat einfließen lassen in die massgebenden Tatsachen der Erde.

Durch die Geisteswissenschaft sind wir heute im Stande, ein wenig von der Tiefe des Christus - Impulses zu begreifen. ( zum Hochmut kann uns das noch nicht verleiten ). Geisteswissenschaft will das Instrument sein, immer mehr zu begreifen, als in verflossenen Zeiten. Jetzt bekommen wir dazu die Geisteswissenschaft & sehen in die geistige Welt hinein & können uns aus der geistigen Welt heraus manche Antwort geben über das Mysterium von Golgotha. Am Wenigsten waren gleich in der Lage zu begreifen was der Christus ist & was die Volksseelen sind, diejenigen, die in seinem Dienste stehen, diejenigen Menschen in deren Geleit der Christus einziehen musste, und dennoch MUSSTE er einfließen in die LATEINISCHE Welt. An einem Beispiele aus einem anderen Zusammenhange können wir am Allerbesten sehen, wie Christus als lebendige Macht tätig ist, und seine speziellen Diener anführt, wenn es sich darum handelt, diejenigen Tatsachen zu bewirken, die einfließen sollen in die Menschheits - Entwicklung zum Fortschritt. Auf die Tatsache möchte ich hinweisen, die anno 314 geschehen ist, wo derjenige, der innerhalb der römischen Reichsordnung das Christentum zur Staatsreligion gemacht hat, KONSTANTIN, der Sohn des Konstantius Glorius, gegen MAXENTIUS stand. So wie sich die Heere gegenüber standen, so musste man sagen: so ungünstig wie möglich standen die Bedingungen für Konstantin, denn sein Heer war fünf mal kleiner als das des Maxentius. Trotzdem muss man sich vorstellen, dass vom Gesichtspunkte der damaligen Kriegskunst, in den beiden Heeren bedeutende Heereslenker waren; aber darauf kam es nicht so sehr an. Nicht auf die Menschenweisheit kam es an, sondern darauf, dass dem einflussenden Christus-Impuls die Möglichkeit gegeben wurde, in einer der damaligen Zeit gemässen Weise in die Menschheitsentwicklung einzugreifen. - Wie damals sich die Menschen aufbäumten aus ihrem Zeitenbewusstsein heraus, davon können wir uns überzeugen, wenn wir sehen, was ein Paar Jahrzehnte später aus Rom heraus und um Rom geschah: wie Julian Apostata aus seiner ehrlichen Ueberzeugung dessen heraus, was man damals gewinnen konnte aus Menschenwissen, das

wirken können. Aber nicht darauf kommt es an, was der Mensch sich vorstellt von dem Christus, was in die Vernunftsbegriffe übergegangen ist, sondern darauf kommt es an, dass der Christus Jesus seit dem Mysterium von Golgotha da war unter den Menschen und unsichtbar wirksam, tätig war. Nicht auf das Festgestellte kommt es an, sondern wie er sich hat einfließen lassen in die massgebenden Tatsachen der Erde.

Durch die Geisteswissenschaft sind wir heute im Stande, ein wenig von der Tiefe des Christus - Impulses zu begreifen. ( zum Hochmut kann uns das noch nicht verleiten ). Geisteswissenschaft will das Instrument sein, immer mehr zu begreifen, als in verflossenen Zeiten. Jetzt bekommen wir dazu die Geisteswissenschaft & sehen in die geistige Welt hinein & können uns aus der geistigen Welt heraus manche Antwort geben über das Mysterium von Golgotha. Am Wenigsten waren gleich in der Lage zu begreifen was der Christus ist & was die Volksseelen sind, diejenigen, die in seinem Dienste stehen, diejenigen Menschen in deren Geleit der Christus einziehen musste, und dennoch MUSSTE er einfließen in die LATEINISCHE Welt. An einem Beispiele aus einem anderen Zusammenhange können wir am Allerbesten sehen, wie Christus als lebendige Macht tätig ist, und seine speziellen Diener anführt, wenn es sich darum handelt, diejenigen Tatsachen zu bewirken, die einfließen sollen in die Menschheits - Entwicklung zum Fortschritt. Auf die Tatsache möchte ich hinweisen, die anno 314 geschehen ist, wo derjenige, der innerhalb der römischen Reichsordnung das Christentum zur Staatsreligion gemacht hat, KONSTANTIN, der Sohn des Konstantius Glorius, gegen MAXENTIUS stand. So wie sich die Heere gegenüber standen, so musste man sagen: so ungünstig wie möglich standen die Bedingungen für Konstantin, denn sein Heer war fünf mal kleiner als das des Maxentius. Trotzdem muss man sich vorstellen, dass vom Gesichtspunkte der damaligen Kriegskunst, in den beiden Heeren bedeutende Heereslenker waren; aber darauf kam es nicht so sehr an. Nicht auf die Menschenweisheit kam es an, sondern darauf, dass dem einfließenden Christus-Impuls die Möglichkeit gegeben wurde, in einer der damaligen Zeit gemässen Weise in die Menschheitsentwicklung einzugreifen. - Wie damals sich die Menschen aufbäumten aus ihrem Zeitenbewusstsein heraus, davon können wir uns überzeugen, wenn wir sehen, was ein Paar Jahrzehnte später aus Rom heraus und um Rom geschah: wie Julian Apostata aus seiner ehrlichen Ueberzeugung dessen heraus, was man damals gewinnen konnte aus Menschenwissen, das

Christentum bekämpft hat. Und wer sich einlässt auf die Art, wie Julian und die Seinen das Christentum bekämpft haben, der wird sagen: vom <sup>n</sup> menschlichen Wissen aus waren die Leute auf der Höhe ihrer Zeit, viel aufgeklärter als die, die sich Christen nannten, obgleich sie als Widerchristen wieder zur Lehre der heidnischen Mysterien zurückkehren wollten. ; sie vertraten eben Menschenwissen, aber das dürfte nicht das Entscheidende sein, sondern die Möglichkeit musste gegeben werden, dass Christus durch seine Diener in die Menschheitsentwicklung eingreifen konnte. Aber wenn Maxentius & Konstantin nur auf Menschenweisheit die Feldherrnkunst der ihrigen hätten stützen können, so hätte nicht zum Vorschein kommen können, was dazumal hatte zum Vorschein kommen müssen. Was geschah ?

Der fortschreitende Christus - Impuls **floss** hinein in diejenigen Tätigkeiten der Seele, die nicht im Bewusstsein der Seele lagen und lenkte dort tatsächlich die Menschen so, dass dasjenige, zu Stande kam, was zu Stande kommen sollte-. Die Schlacht bei SAXA RUBRA wurde nicht entschieden durch Menschenkunst & Menschenweisheit, sondern durch TRÄUME, was man so träumen nennt ; d. h. es floss ein das, was durch menschliche Vernunft nicht einfließen kann. Maxentius träumte, dass er seine Stadt verlassen würde. Er wandte sich an das Orakel, das sagte : die Schlacht müsse er ausserhalb der Stadt wagen ". Es war das Unklugste was er tun konnte, besonders da sein Heer das stärkere war. ( Er musste es sich so deuten; dass er aus Rom heraus ging )

Dasjenige, was er als Inspiration bekam, was aber irrte, führte zu dem Ziel, das herauskommen MUSSTE. Konstantin träumte, er werde siegen, wenn er unter dem Zeichen des Kreuzes kämpfen werde. Was als Kreuz in die Träume hineinfloss stand sich gegenüber & führte den Sieg herbei. - Das ist es was die Welt so verändert hat, dass man sich fragen muss, was geschehen wäre, wenn nicht übersinnliche Mächte in einer so anschaulichen Weise dazumal in die Entwicklung eingegriffen hätten. Aber sehen Sie die Tatsache näher an : Seelen waren dazumal im Westen und Süden Europa's, die Träger des Christentums werden sollten. Durch ihre Verstand - & Vernunft - Erleuchtung konnten sie nicht dazu kommen. Durch das, was äusserlich geschaffen wurde, konnten sie zum Christentum kommen ; sie zogen das Christentum als Kleid an; sie wurden gar nicht in ihren tieferen Seelengründen allzusehr von dem Christentum ergriffen; sie waren mehr dienende Glieder im Dienste der Menschheitsentwicklung, als dass sie sehr ergriffen worden wären. Und so war es im Grunde genommen noch lange

mit den westlichen Seelen bis in's 8. 9. Jahrhundert hinein. Es war für sie nötig, das Christentum zu tragen als Kleid, das sie im Aetherleib tragen, nicht im Astralleib und Ich.- Sie ermaßen was es bedeutet, wenn ich sage: sie tragen es in ihrem Aetherleib d.h. sie nahmen das Christentum an Äusserlich, sie waren Christen im Wachzustande, aber sie konnten den Christus nicht mitnehmen, wenn sie mit Astralleib und Ich ausserhalb des physischen Leibes waren. So gingen sie auch in den Tod; sie konnten von den geistigen Reichen schauen auf ihr Erdendasein und sehen, was sie als Christen waren; aber die christlichen Impulse mitzunehmen in die geistige Welt, das war ihnen damals nicht unmittelbar möglich; sie trugen das Christentum als ein Kleid.-  
Merken wir uns gerade diesen Zusammenhang für eine Betrachtung die wir gleich anstellen wollen, wie diese Seelen und ihre Leiber durch die Pforte des Todes gingen, wie sie das Christentum nur als ein Kleid trugen und es ablegten, wenn sie hinaufgingen in die geistige Welt. Und merken wir uns vor Allem, wie sie im gewöhnlichen Sinne das Christentum vergessen hatten, wenn sie durch das Leben zwischen Tod & neue Geburt zu einem neuen Dasein schritten, weil der Mensch sich nicht so ohne weiteres an die Impulse erinnert, die im vorigen Leben auf Erden in seinem Aetherleib tätig waren. Sonst brauchten ja viele unserer Gymnasialschüler das Griechische nicht zu lernen, denn viele der Menschen, die heute unsere Gymnasien besuchen waren im alten Griechenland verkörpert.; aber darum, weil sich diese Impulse nicht hinübernehmen in ein neues Erdendasein; das ist die Eigentümlichkeit wie sich diese Menschen hinüberlebten in ein neues Erdendasein.

Und nun betrachten wir eine andere Tatsache. Wir wissen, dass der 5. te nachatlantische Zeitraum schon im 14. 15. Jahrhundert begonnen hat; dazumal als sich vorbereiten sollte für die europäische Welt, was vorzugsweise in unsere Zeit führen sollte zur Entwicklung der Bewusstseinsseele. Das musste bewirkt werden im Hinblick darauf, dass auch Äusserlich im Erdendasein diejenigen, Verhältnisse eintraten, die zur Entwicklung der Bewusstseinsseele günstig waren, diejenigen Verhältnisse, die die Seele hinlenken auf die Äusseren Tatsachen des Erdendaseins; das musste beginnen und begann auch. Wir brauchen nur zu bedenken, dass dazumal der Gesichtskreis Europa's erweitert war durch die grossen Entdeckungen, was ja bedeutete, dass die menschliche Bewusstseinsseele sich vorzugsweise unter materiellen Einflüssen entwickeln musste. Zur Entwicklung und Entfaltung des materiellen Lebens der Bewusst

Bewusstseinsseele war berufen, ja einseitig berufen das, was zur britischen Volksseele gehört. Und man kann sich kaum denken, dass irgend etwas planmässiger vor sich gegangen ist, wie dieses Hinlenken der britischen Volksseele zu den rein materiellen Aufgaben der Seele. Das lag durchaus vorgezeichnet im Bereich der menschlichen Entwicklung. Stellen wir uns nun vor, dass England dazumal abgelenkt worden wäre von dem Hinweise nach denjenigen Gebieten der Erde, die durch die grossen Entdeckungen gefunden waren, dass die britische Volksseele im 15. Jahrhundert dazu gekommen wäre, bedeutende Gebietserweiterungen auf dem Kontinent zu erleben; unmöglich wäre es gewesen, das zu erreichen was auf dem Gebiete der materiellen Kultur des Materialismus erreicht werden musste, und vor allem auf dem Gebiete der Verinnerlichung des Lebens, wie es besonders durch den Protestantismus bewirkt worden ist, der durch die deutsche Mystik veranlasst worden war.

Griff der Christus - Impuls damals ein, so musste er dafür sorgen, dass die englischen Interessen entfernt, möglichst fern gehalten wurden von jenem Gebiet, wo noch menschliche Seelen vorbereitet werden sollten, nur äusserliche Träger des Christentums zu sein. Der Christus - Impuls musste einfließen in die Taten des europäischen Kontinents, so dass er viel mehr wirkte, als die Menschen dazumal durch ihre Menschenkunst erreichen konnten.

Und was geschah? Das Wunderbare geschah, dass das, was nicht hatten leisten können die ~~Starkkrieger~~ Gescheitheiten der Menschen, die gescheitesten der Männer, die auf der Höhe ihrer Zeit standen, - das Hirtenmädchen von Orleans leisten musste. Damals war es wirklich der durch seine michaelischen Diener wirkende Christus - Impuls, der verhinderte, dass Frankreich etwa mit England zusammenfliessen würde. Er bewirkte, dass England auf seine Insel zurückgedrängt wurde, dass das, was im französischen Volksgeist lag, ungehindert noch wirken konnte auf die europäische Kultur. Es war nicht nur die Tat der Jeanne d'Arc, nicht nur das, als was sie von aussen hingestellt wurde, nicht nur Segen für Frankreich, sondern auch für England, das dadurch auf sein Gebiet gewiesen wurde. Das aber, was als eine Folge des Christentums im Fortschritt der Menschheitsentwicklung liegt, wurde bewirkt durch die Tat der Jungfrau von Orleans. Was darunter verstanden wurde, das ist gleich Null gegen das, was sie getan hat. ; sie hat der Karte Europa's die Gestalt gegeben, die sie hat bekommen müssen. -

Bewusstseinsseele war berufen, ja einseitig berufen das, was zur britischen Volksseele gehört. Und man kann sich kaum denken, dass irgend etwas planmässiger vor sich gegangen ist, wie dieses Hinlenken der britischen Volksseele zu den rein materiellen Aufgaben der Seele. Das lag durchaus vorgezeichnet im Bereich der menschlichen Entwicklung. Stellen wir uns nun vor, dass England dazumal abgelenkt worden wäre von dem Hinweise nach denjenigen Gebieten der Erde, die durch die grossen Entdeckungen gefunden waren, dass die britische Volksseele im 15. Jahrhundert dazu gekommen wäre, bedeutende Gebietserweiterungen auf dem Kontinent zu erleben; unmöglich wäre es gewesen, das zu erreichen was auf dem Gebiete der materiellen Kultur des Materialismus erreicht werden musste, und vor allem auf dem Gebiete der Verinnerlichung des Lebens, wie es besonders durch den Protestantismus bewirkt worden ist, der durch die deutsche Mystik veranlasst worden war. Griff der Christus - Impuls damals ein, so musste er dafür sorgen, dass die englischen Interessen entfernt, möglichst fern gehalten wurden von jenem Gebiet, wo noch menschliche Seelen vorbereitet werden sollten, nur äusserliche Träger des Christentums zu sein. Der Christus - Impuls musste einfließen in die Taten des europäischen Kontinents, so dass er viel mehr wirkte, als die Menschen dazumal durch ihre Menschenkunst erreichen konnten.

Und was geschah? Das Wunderbare geschah, dass das, was nicht hatten leisten können die ~~Frankreichs~~ Gescheitheiten der Menschen, die gescheitesten der Männer, die auf der Höhe ihrer Zeit standen, - das Hirtenmädchen von Orleans leisten musste. Damals war es wirklich der durch seine michaelischen Diener wirkende Christus - Impuls, der verhinderte, dass Frankreich etwa mit England zusammenfliessen würde. Er bewirkte, dass England auf seine Insel zurückgedrängt wurde, dass das, was im französischen Volksgeist lag, ungehindert noch wirken konnte auf die europäische Kultur. Es war nicht nur die Tat der Jeanne d'Arc, nicht nur das, als was sie von aussen hingestellt wurde, nicht nur Segen für Frankreich, sondern auch für England, das dadurch auf sein Gebiet gewiesen wurde. Das aber, was als eine Folge des Christentums im Fortschritt der Menschheitsentwicklung liegt, wurde bewirkt durch die Tat der Jungfrau von Orleans. Was darunter verstanden wurde, das ist gleich Null gegen das, was sie getan hat; sie hat der Karte Europa's die Gestalt gegeben, die sie hat bekommen müssen. -

Da sehen wir hereinbrechen aus den untersten, unterirdischen Gründen dasjenige, was der lebende Christus ist, nicht der Christus den die Menschen verstanden haben. - Um 1429 können wir den Christus - Impuls in zweifacher Weise betrachten. Wir können fragen: Was verstanden die damaligen Menschen vom Christus - Impuls? In damaliger Zeit sieht man die Theologen streitend, zankend; viele werden verketzert und viele werden als rechtgläubig anerkannt. Unzählige Kämpfe werden ausgefochten. Da sehen wir eine Lehre ganz nach der Möglichkeit der damaligen Zeit, aber darauf kommt es nicht an, - so wenig wie es heute darauf ankommt was die Menschen mit dem äusseren Verstande denken können - , sondern darauf kam es an, dass der Christus - Impuls seit dem Mysterium von Golgotha lebt, dass er da ist, und aus den unsichtbaren Seelengründen in die Taten der Menschen einfließen kann. Und das tat er an einer Stelle, wo er gar nicht zu fließen brauchte durch den menschlichen Verstand, die menschliche Vernunft, sondern durch die Seele einer Unverständigen, der Jungfrau von Orleans. Und wie verhielt sich die offizielle Lehre dazu? sie finden, dass man den Träger dieser Lehre verbrennen müsse. - Es hat eine Zeit gebraucht, bis die offizielle Lehre zu einer anderen Ansicht gekommen ist, denn bis zur Heiligerklärung der Jungfrau von Orleans sind mehrere Jahrhunderte verflossen. Das ist ein Beweis dafür, wie der christl. Impuls durch seine Diener, die michaelischen Geister, als lebendiges Wesen in die Menschheitsentwicklung eingreift in lebendiger Weise. Aber wir können auch dies sehen, dass das Christentum da war, - die Leute nannten sich ja Christen die um die Jungfrau von Orleans waren; sie verstanden auch etwas unter ihrem Christentum, aber man muss sagen: den sucht ihr nicht, denn den ihr sucht, ist nicht da und der da ist, den kennt ihr nicht! Dennoch müssen wir sagen, dass es viel wesentlicher war, dass das Christentum auch im äusseren Gewande durch diese Strömung durch die Entwicklung Europa's ging. Seelen gehörten dazu, die in äusserem Gewande das Christentum annehmen, es äusserlich tragen konnten; es gab noch immer solche, die Nachzügler waren derjenigen Seelen, die den Christus - Impuls nicht völlig innerlich im Astralleib und Ich aufnahmen. Das Wesentliche war, dass die Jungfrau von Orleans das Christentum in dem tiefsten Grunde ihres Astralleibes aufnahm und aus seinen Kräften heraus gewirkt hat. Gerade hier haben wir einen Punkt, den wir uns klar machen

Da sehen wir hereinbrechen aus den untersten, unterirdischen Gründen dasjenige, was der lebende Christus ist, nicht der Christus den die Menschen verstanden haben. - Um 1429 können wir den Christus - Impuls in zweifacher Weise betrachten. Wir können fragen: Was verstanden die damaligen Menschen vom Christus - Impuls? In damaliger Zeit sieht man die Theologen streitend, zankend; viele werden verketzert und viele werden als rechtgläubig anerkannt. Unsählige Kämpfe werden ausgefochten. Da sehen wir eine Lehre ganz nach der Möglichkeit der damaligen Zeit, aber darauf kommt es nicht an, - so wenig wie es heute darauf ankommt was die Menschen mit dem äusseren Verstande denken können - , sondern darauf kam es an, dass der Christus - Impuls seit dem Mysterium von Golgotha lebt, dass er da ist, und aus den unsichtbaren Seelengründen in die Faten der Menschen einfließen kann. Und das tat er an einer Stelle, wo er gar nicht zu fließen brauchte durch den menschlichen Verstand, die menschliche Vernunft, sondern durch die Seele einer Unverständigen, der Jungfrau von Orleans. Und wie verhielt sich die offizielle Lehre dazu? sie finden, dass man den Träger dieser Lehre verbrennen müsse. - Es hat eine Zeit gebraucht, bis die offizielle Lehre zu einer anderen Ansicht gekommen ist, denn bis zur Heiligerklärung der Jungfrau von Orleans sind mehrere Jahrhunderte verflossen. Das ist ein Beweis dafür, wie der christl. Impuls durch seine Diener, die michaelischen Geister, als lebendiges Wesen in die Menschheitsentwicklung eingreift in lebendiger Weise. Aber wir können auch dies sehen, dass das Christentum da war, - die Leute nannten sich ja Christen die um die Jungfrau von Orleans waren; sie verstanden auch etwas unter ihrem Christentum, aber man muss sagen: den sucht ihr nicht, denn den ihr sucht, ist nicht da und der da ist, den kennt ihr nicht! Dennoch müssen wir sagen, dass es viel wesentlicher war, dass das Christentum auch im äusseren Gewande durch diese Strömung durch die Entwicklung Europa's ging. Seelen gehörten dazu, die in äusserem Gewande das Christentum annehmen, es äusserlich tragen konnten; es gab noch immer solche, die Nachzügler waren derjenigen Seelen, die den Christus - Impuls nicht völlig innerlich im Astralleib und Ich aufnahmen. Das Wesentliche war, dass die Jungfrau von Orleans das Christentum in dem tiefsten Grunde ihres Astralleibes aufnahm und aus seinen Kräften heraus gewirkt hat. Gerade hier haben wir einen Punkt, den wir uns klar machen

Da sehen wir hereinbrechen aus den untersten, unterirdischen Gründen dasjenige, was der lebende Christus ist, nicht der Christus den die Menschen verstanden haben. - Um 1429 können wir den Christus - Impuls in zweifacher Weise betrachten. Wir können fragen: Was verstanden die damaligen Menschen vom Christus - Impuls? In damaliger Zeit sieht man die Theologen streitend, zankend; viele werden verketzert und viele werden als rechthgläubig anerkannt. Unzählige Kämpfe werden ausgefochten. Da sehen wir eine Lehre ganz nach der Möglichkeit der damaligen Zeit, aber darauf kommt es nicht an, - so wenig wie es heute darauf ankommt was die Menschen mit dem äusseren Verstande denken können - , sondern darauf kam es an, dass der Christus - Impuls seit dem Mysterium von Golgotha lebt, dass er da ist, und aus den unsichtbaren Seelengründen in die Faten der Menschen einfließen kann. Und das tat er an einer Stelle, wo er gar nicht zu fließen brauchte durch den menschlichen Verstand, die menschliche Vernunft, sondern durch die Seele einer Unverständigen, der Jungfrau von Orleans. Und wie verhielt sich die offizielle Lehre dazu? sie finden, dass man den Träger dieser Lehre verbrennen müsse. - Es hat eine Zeit gebraucht, bis die offizielle Lehre zu einer anderen Ansicht gekommen ist, denn bis zur Heiligerklärung der Jungfrau von Orleans sind mehrere Jahrhunderte verflossen. Das ist ein Beweis dafür, wie der christl. Impuls durch seine Diener, die michaelischen Geister, als lebendiges Wesen in die Menschheitsentwicklung eingreift in lebendiger Weise. Aber wir können auch dies sehen, dass das Christentum da war, - die Leute nannten sich ja Christen die um die Jungfrau von Orleans waren; sie verstanden auch etwas unter ihrem Christentum, aber man muss sagen: den sucht ihr nicht, denn den ihr sucht, ist nicht da und der da ist, den kennt ihr nicht! Dennoch müssen wir sagen, dass es viel wesentlicher war, dass das Christentum auch im äusseren Gewande durch diese Strömung durch die Entwicklung Europa's ging. Seelen gehörten dazu, die in äusserem Gewande das Christentum annehmen, es äusserlich tragen konnten; es gab noch immer solche, die Nachzügler waren derjenigen Seelen, die den Christus - Impuls nicht völlig innerlich im Astralleib und Ich aufnahmen. Das Wesentliche war, dass die Jungfrau von Orleans das Christentum in dem tiefsten Grunde ihres Astralleibes aufnahm und aus seinen Kräften heraus gewirkt hat. Gerade hier haben wir einen Punkt, den wir uns klar machen

müssen : den Unterschied in der fortlaufenden Entwicklung der einzelnen Völ -  
ker und der einzelnen Individualität. Wenn wir das französische Volk betrach -  
ten, so lebt da natürlich in ihm eine Anzahl menschlicher Individualitäten.  
Da sind nicht solche, die in ihrer früheren Existenz innerhalb des römischen  
Volkes gelebt und da das äussere Kleid des Christentums angenommen haben.  
Denn gerade dadurch, dass Menschen damals gelebt und das Christentum als äuss -  
eres Kleid angenommen haben, gingen diese so durch die Pforte des Todes, dass  
sie in der nächsten Existenz das Christentum unter anderen Bedingungen, nämlich  
im Astralleib und Ich aufnehmen konnten. Dadurch war für sie die Notwendigkeit  
gegeben, dass sie nicht in Westen Europa's ihre nächste Verkörperung vorzu -  
nehmen hatten. Ueberhaupt ist es selten, dass eine Seele, durch mehrere ~~Jahren~~  
Inkarnationen hindurch derselben Erden - Gemeinschaft angehört. - Ich sage  
das aus der okkulten Erkenntnis heraus. -

Nur ein Beispiel wo es nicht der Fall ist, das ist das mitteleuropäische Volk.

Es hat viele Seelen, die in der Tat schon früher in Mitteleuropa verkörpert  
waren. Manches wird dadurch erklärlich, z.B. eine Tatsache, die ich am letz -  
ten Donnerstag gezeichnet habe, bekommt dadurch Licht. Es ist die Tatsache,  
dass wir gerade innerhalb dieser Gemeinschaft abgerissene Kulturepochen haben.  
Wir sollten uns nur vorstellen, dass wir in der Morgenröthe der germanischen  
Entwicklung so hohe Kulturen haben, wie sie in "Gudrun", im "Niebelungen -  
liede", im "Walter von der Vogelweide", zum Ausdrucke kommen und dann  
vergessen sind.

Als GOETHE jung war, wusste man nichts von der ersten Blüthezeit der ~~ersten~~  
deutschen Literatur. Gerade, weil diese Seelen wiederverkörpert wurden,  
( in Mitteleuropa ) mussten sie auch im Volkstum vergessen werden, damit sie  
Neues vorfinden und nicht anknüpfen konnten an das, was geblieben war, wenn  
sie wiederverkörpert wurden. Von der ungeheueren Höhe, die im 11. 12. 13. ten  
Jahrhundert erreicht wurde, und die dann da war vor Hundert Jahren und deren  
Fortdauer wir erhoffen dürfen, also von einer Blüthezeit zur andern geht kein  
fortlaufender Strom; eine neue Blüthe kommt und die erste ist vergessen.  
Das ist nur erklärlich, wenn wir bedenken, dass dieselben Seelen wiederkommen.  
Vielleicht hängt das auch mit dem zusammen, was ich Ihnen gegenüber schon  
einmal als erschütternde Tatsache gezeichnet habe, was auch nur bei den  
mitteleuropäischen Kämpfern zu sehen war in der Gegenwart : dass sie auch,  
wenn sie durch die Pforte des Todes gegangen sind, weiter mitkämpfen.

Daraus ergibt sich eine der schönsten Hoffnungen für dasjenige, was erreicht werden soll, wenn wir sehen, dass auch die Toten noch mitkämpfen. - -

Nun aber ergibt sich die Frage : Wie ist es denn nun mit den Seelen, die im 6. 7. 8. 9. Jahrhundert und noch früheren Jahrhunderten das Christentum äusserlich, wie ein äusseres Gewand, angenommen haben, und die es noch nicht vereinigen konnten mit ihrem Astralleib und Ich ? Wie ist es mit diesen Seelen ? Die theosophische Lehre wird grotesk für den Menschen, der Gegenwart, wenn sie in's Konkrete geht, z. B. in der Lehre von den wiederholten Erdenleben.- Wenn auch der grosse LESSING in seiner " Erziehung des Menschengeschlechts " von wiederholten Erdenleben gesprochen hat, so geschah das in einer schwachen Stunde, die ihm verziehen werden muss. Aber wenn auf Einzelheiten eingegangen wird, wenn ernst gemacht wird mit der okkulten Forschung, dann ist man keine Verzeihung heischender Narr mehr, sondern alles mögliche andere ; wenn wir unter uns sind, dann können wir nicht anders als eingehen auf das, was uns die okkulte Forschung gibt.

Da ist merkwürdig, ~~wie~~ dass viele von den Seelen, die dazumal im Westen lebten in der auslaufenden Römerzeit, als das Christentum zur Staatsreligion erhoben wurde, dass eine grosse Anzahl dieser Seelen von Osten kommen und unter den Kämpfenden Russlands sind. Wir finden unter den Menschen die im Osten kämpfen, getötet und gefangen werden, solche Seelen, die in der Römerzeit gelebt haben, die damals das Christentum haben in den Aetherleib einfliessen lassen, und die jetzt verkörpert sind in den Leibern einer verhältnismässig ~~niedrig~~ niedrig stehenden Kultur, und Gelegenheit nehmen durch das eigentümliche Leben des Ostens, im Wachzustande sich gefühlsmässig, instinktmässig zu verbinden gerade in ihrem Astralleibe mit dem Christus - Impuls ; die also nachholen, was sie in ihrer vorigen Existenz nicht haben erreichen können. es ist das eine sehr bedeutsame Tatsache, die die okkulte Forschung zeigt unter vielen, den vielen erschütternden Tatsachen ist auch diese. - Und nun was können wir uns klar machen aus diesen Tatsachen ? Wir müssen uns erinnern wie es im graden Fortschritt des mittel - europäischen Geisteslebens, des germanischen Seelen - Lebens ganz bewusst gelegen ist, sich mit dem Christus - Impuls zu verbinden und hinaufzuführen in einer graden Linie zu den Höhen einer christlichen Kultur. Das sehen wir sich anbahnen, gerade wenn wir in unserer Zeit in's Auge fassen & wir sehen, dass keinhaft angelegt ist dasjenige, das mit allen Kräften bewusst ergriffen werden soll : der Christus - Impuls.

Karlheinz Prof

Das ist eine Tatsache, die viel bedeutsamer ist als die des 15. Jahrhunderts, als das Mädchen von Orleans, Frankreich zu retten hatte. Wir stehen vor der bedeutsamen Tatsache, dass der deutsche Geist dazu berufen ist, im Wachzustand mit allen Kräften bewusst den Christus aufzunehmen. Er musste warten durch Jahrhunderte, er musste warten bis durch unterirdische Gänge ~~wirk~~ aus den unbewussten Seelengründen herauf dies sich zeigte. Solche Menschen soll es geben in Mittel - Europa, die ihre Seele in völligem Wachzustand unter Anstrengung ihrer bewussten Geisteskraft in Astralleib und Ich mit dem Christus verbinden. Wir sehen es bei den Besten; nehmen wir GOETHE. Wir sehen in "Faust" den Representant der Menschheit. Goethe lässt ihn nach dem Höchsten streben. Wir sehen, wie er Faust führt in bedeutsame Situationen. Er führt ihn nach Griechenland, in die griechische Kultur. Er lässt ihn erleben, was das Volk erlebt hat; er führt ihn in solche Lagen, dass er in bedeutsamer Weise die Zukunft voraus erlebt, wo er Land dem Meere abringt und etwas begründet, was in eine ferne Zukunft weist. Aber wozu lässt er ihn zuletzt kommen? Er muss die anschaulichen Vorstellungen des Christentums zu Hilfe nehmen, um zu zeigen, wie Faust's Seele in die geistige Welt hinaufstrebt; er tut es unter dem Bilde der Frau. Und wenn Sie nehmen das schöne Bild, wo eine Frau empfängt Faust's Seele, so haben Sie da das Gegenbild zur Sixtinischen Madonna. Wir sehen in Faust das Edelste, intimste Streben, aus dem Menschen - Geist ganz bewusst den Christus - Impuls so herauszurufen, dass er in der Zeit zwischen Geburt und Tod mitgenommen wird. - Was wir bei dem geistig - höchst Stehenden der deutschen Nation ~~sehen~~ sehen können, bei GOETHE, ist gewissermassen ein Characterzug, an dem wir ermessen können, welche Aufgabe da ist. Die Aufgabe ist da, dass es zum wirklichen Segen des Menschheits - Fortschritts nur sein kann, wenn in einer bestimmten Weise ein harmonisches Verhältnis geschaffen wird, zwischen Mittel - und Ost - Europa.

Man könnte sich denken, dass Ost - Europa sich in brutaler Weise sich ausbreitete nach Mittel - Europa. Das wäre dasselbe, wie wenn die Tat der Jungfrau von Orleans nicht geschehen wäre, und England Frankreich consumirt hätte. Es würde nicht bloß die deutsche Geistes - Kultur geschädigt, sondern es würde auch der Osten mitgeschädigt, wenn er die deutsche Geisteskultur schädigen könnte. Das Schlimmste, das dem russischen Osten geschehen könnte, wäre, wenn er die deutsche Geisteskultur beeinträchtigen könnte.

Das ist eine Tatsache, die viel bedeutsamer ist als die des 15. Jahrhunderts, als das Mädchen von Orleans, Frankreich zu retten hatte. Wir stehen vor der bedeutsamen Tatsache, dass der deutsche Geist dazu berufen ist, im Wachzustand mit allen Kräften bewusst den Christus aufzunehmen. Er musste warten durch Jahrhunderte, er musste warten bis durch unterirdische Gänge ~~xxxx~~ aus den unbewussten Seelengründen herauf dies sich zeigte. Solche Menschen soll es geben in Mittel - Europa, die ihre Seele in völligem Wachzustand unter Anstrengung ihrer bewussten Geisteskraft in Astralleib und Ich mit dem Christus verbinden. Wir sehen es bei den Beten; nehmen wir GOETHE. Wir sehen in "Faust" den Representant der Menschheit. Goethe lässt ihn nach dem Höchsten streben. Wir sehen, wie er Faust führt in bedeutsame Situationen. Er führt ihn nach Griechenland, in die griechische Kultur. Er lässt ihn erleben, was das Volk erlebt hat; er führt ihn in solche Lagen, dass er in bedeutsamer Weise die Zukunft voraus erlebt, wo er Land dem Meere abringt und etwas begründet, was in eine ferne Zukunft weist. Aber wozu lässt er ihn zuletzt kommen? Er muss die anschaulichen Vorstellungen des Christentums zu Hilfe nehmen, um zu zeigen, wie Faust's Seele in die geistige Welt hinaufstrebt; er tut es unter dem Bilde der Frau. Und wenn Sie nehmen das schöne Bild, wo eine Frau empfängt Faust's Seele, so haben Sie da das Gegenbild zur Sixtinischen Madonna. Wir sehen in Faust das Edelste, intimste Streben, aus dem Menschen - Geist ganz bewusst den Christus - Impuls so herauszurufen, dass er in der Zeit zwischen Geburt und Tod mitgenommen wird. - Was wir bei dem geistig - höchst Stehenden der deutschen Nation ~~xxxxxx~~ sehen können, bei GOETHE, ist gewissermassen ein Characterzug, an dem wir ermessen können, welche Aufgabe da ist. Die Aufgabe ist da, dass es zum wirklichen Segen des Menschheits - Fortschritts nur sein kann, wenn in einer bestimmten Weise ein harmonisches Verhältnis geschaffen wird, zwischen Mittel - und Ost - Europa.

Man könnte sich denken, dass Ost - Europa sich in brutaler Weise sich ausbreitete nach Mittel - Europa. Das wäre dasselbe, wie wenn die Tat der Jungfrau von Orleans nicht geschehen wäre, und England Frankreich konsumiert hätte. Es würde nicht bloß die deutsche Geistes - Kultur geschädigt, sondern es würde auch der Osten mitgeschädigt, wenn er die deutsche Geisteskultur schädigen könnte. Das Schlimmste, das dem russischen Osten geschehen könnte, wäre, wenn er die deutsche Geisteskultur beeinträchtigen könnte.

Ich sagte, wie instinctiv in den untersten Tiefen des Astralleibes vereinigen sich die Seelen aus dem alten Rom mit dem Christus - Impuls ; was er in ihnen werden soll, das kann er durch eine Fortentwicklung dessen, was da instinctiv Mutter ist -, gepflegt wird. Das kann er aber niemals, wenn die russische Kultur sich nur aus sich selbst heraus in grader Linie fortbewegt. Das Streben, dass die russische Kultur aus sich selbst heraus etwas werden will, gleicht dem törichtesten Streben einer Frau, die ohne einen Mann ein Kind bekommen will. - In Mittel - Europa müssen in kräftiger Weise bewusst durch das, was die Seele aus der Ich - Natur anstrebt, die menschlichen Gemütskräfte und Weltanschauungskräfte verbunden werden mit dem Christus - Impuls. Dadurch, dass der deutsche Volksgeist Seelen findet, welche den Christus - Impuls bewusst hineinverpflanzen im vollen Wachzustande, kann für eine Kultur der Zukunft dasjenige entstehen, was entstehen soll durch eine Verbindung dessen, was in Mittel - Europa bewusst erreicht wird, mit dem, was in Ost - Europa sich anbahnt. Dazu werden nicht nur ein oder zwei Jahrhunderte, sondern wird lange Zeit nötig sein. Zu 1400 müssen wir hinzuzählen 2100 Jahre ; dann haben wir den Zeitpunkt, der annähernd wird in der Erdenentwicklung erscheinen lassen, was sich keimhaft veranlagt im deutschen Geistesleben. Daraus ersehen wir, wie wir hinblicken müssen auf eine Zukunft nicht bloß von Jahrhunderten, sondern mehr als Jahrtausenden, in der der mittel - europäische Volksgeist seine Aufgabe hat, die darin besteht, dass immer mehr solche Pflege des geistigen Lebens da sein kann, durch welche im vollen Wachbewusstsein aufgenommen wird bis in den Astralleib und Ich hinein Verständnis dessen, was früher unbewusst als Christus - Impuls durch die Völker gegangen ist. Dann aber kann nach und nach nur vom Osten diese Stufe erstiegen werden, die dort vorbereitet ist. Das ist der Wille der Welten - Weisheit ; wir interpretieren sie nur dann genau, wenn wir sagen : das größte Unglück für den Osten wäre, wenn er schädigen würde die Macht, an der er sich emporranken muss, die er hegen und pflegen müsste. Er muss dazu kommen, - vorläufig fehlt ihm dazu noch vieles. In ihrer Kurzsichtigkeit lassen sie sich nicht ein auf das, was Mittel - Europa an geistigen Leben bieten kann.

Im ersten öffentlichen Vortrag habe ich darüber gesprochen, ; hier sehen Sie die tieferen, okkulten Gründe für das damals exoterisch Gesagte. Die eigentlichen Gründe liegen bei den okkulten Tatsachen. Warum dieser oder

*Karlheinz Prof*

jener Zusammenhang gesucht, jener ausgelassen wird, das liegt bei den okkulten Tatsachen. Aber das kann ersehen werden an dem, was heute auseinandergesetzt worden ist. Wenn wir so äusserlich die Dinge überschauen, bieten sie uns eine grosse Täuschung dar. Nicht, als wenn die Welt an sich eine grosse Täuschung wäre, - das ist sie nicht - , aber sie wird erst verständlich, wenn sie beleuchtet wird mit den Tatsachen der Geisteswissenschaft. Und für unseren Fall kann uns die Tatsache überzeugen, dass es notwendig ist, dass ebenso wenig Mittel - Europa vom Osten überwältigt werden darf, wie durfte überwältigt werden Frankreich von England im Jahre 1431. Und das ist es was sich bei okkulten Tatsachen als eine Folge in der Seele ergeben muss, dass diese okkulten Tatsachen werden Kräfte, damit wir die Wege finden, uns im äusseren Leben in der rechten Weise zu verhalten. Selbstverständlich zeigt ja das Angeführte, dass im Osten gar nicht verstanden werden kann, um was es sich handelt ; das kann nur in Mittel - Europa verstanden werden. Wir müssen begreiflich finden diese unsere Aufgabe, und sie ohne Ueberhebung, in Demut ins Auge fassen. Ganz selbstverständlich müssen wir es finden, wenn sie uns missverstehen. Das, was sich im Osten vorbereitet, kann erst in Zukunft verstanden werden. Das ist das eine, das sich ergibt aus unseren Betrachtungen; das andere ist, dass wir den grossen Menschheits - Uebergang, der sich für unsere Zeit ergibt, ins Auge fassen, dass wir sehen, wie das, was durch das Mysterium von Golgotha in die Menschheitsentwicklung eingeflossen ist, von denen, die es wollen, immer bewusster und bewusster aufgefasst werden muss. In den Zeiten des Konstantin, der Jeanne d' Arc, wäre es unmöglich gewesen, dass der Christus - Impuls durch das Bewusstsein der Menschen hätte wirken können, was er als lebendige Kraft im Unterbewusstsein gewirkt hat ; und daher bekommen wir jetzt die Geisteswissenschaft, damit das, was früher unbewusst war, immer bewusster und bewusster in unsere Seelen aufgenommen werde. Und da dürfen wir auf eine Tatsache hinweisen, wirklich ohne Sympathie oder Antipathie zu erregen, noch Ihnen zu schmeicheln-, und besser ist es ja, seine Meinung durch Tatsachen zu bilden, als wie es heute geschieht nach Passionen , nationalen Eigenschaften etc -, aber man kann sie sich auch nach Tatsachen bilden . Während wir in Anatole France einen Menschen haben, der vom aufklärerischen Standpunkte hinsicht auf Jeanne d' Arc, ist es dem deutschen Geist seit SCHILLER 's grosser Tat natürlich geworden das Hirtenmädchen zu begreifen aus dem Uebersinnlichen. Sein Werk lässt

*Karlheinz Prof.*

aus den Untergründen des geistigen Lebens heraus, wie in Glorie auferstehen diejenige Gestalt, von der Schiller sagt: "es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das ~~Erhabene~~ Erhabene in den Staub zu ziehen".

Durch diese Anerkennung durch unser Volk haben wir eine Tatsache, keine Passion; haben wir eine Tatsache, die Vertrauen einflößen kann, dass das deutsche Geistesleben hindert nach dem Geistigen und dass es zu seiner Aufgabe gehört, hinaufzuführen dasjenige, was errungen, angestrebt worden ist durch Jahrhunderte im geistigen Erleben -, hinaufzuführen zur Geist-erkenntnis. Und dieser Seelenaufgabe des deutschen Volkes, der müssen dienen die anderen Aufgaben, die gleichsam leibliche Ausgestaltungen dieser Seelenaufgabe sind, - und sie werden ihr dienen, was geschehen muss durch die Weltentwicklung wird geschehen. Wenn wir heute in einer gewissen Dämmerung leben, so wird sich wirklicher Sonnenschein daraus entwickeln. Dazu ist aber nötig, dass es Menschenseelen gibt, welche ihren Zusammenhang haben mit der geistigen Welt; dass der Boden, der zubereitet wurde mit dem Blut und Leid vieler, auf sich herumgehen sieht Menschen, die ihren Zusammenhang haben mit der geistigen Welt. Denn dadurch wird gerechtfertigt alles, was geschieht, sogar das Schändlichste und Blutigste. -

Dass diese mittel-europäische Mission im Geistesleben erreicht wird, das wird davon abhängig sein, dass sich einige Seelen mit diesem Geistesleben durchdringen und dass diese Seelen Geistes-Erfühlen, Geist-Erkenntnis in sich tragen. Und dazu ist notwendig, dass sich vollzieht, was ich in Worte zusammenfassen möchte, die die Devise sind, unter welcher Seelen in der rechten Weise entgegenwachsen können demjenigen, was aus unserer schweren Zeit noch werden kann. :

*Blut*  
Aus dem ~~Blut~~ Blut der Kämpfer,  
Aus dem Blut der Schlachten,  
Aus dem Leid Verlassener,  
Aus des Volkes Opfertaten,  
wird erwachsen Geistesfrucht,  
lenken Seelen geistbewusst  
ihren Sinn ins Geisterreich.!

\*\*\*\*\*

*Karlheinz Prof*

aus den Untergründen des geistigen Lebens heraus, wie in Glorie auferstehen diejenige Gestalt, von der Schiller sagt: "es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das ~~Erhabene~~ Erhabene in den Staub zu ziehen". Durch diese Anerkennung durch unser Volk haben wir eine Tatsache, keine Passion; haben wir eine Tatsache, die Vertrauen einflößen kann, dass das deutsche Geistesleben hinterrück nach dem Geistigen und dass es zu seiner Aufgabe gehört, hinaufzuführen dasjenige, was errungen, angestrebt worden ist durch Jahrhunderte im geistigen Erleben -, hinaufzuführen zur Geist-erkenntnis. Und dieser Seelenaufgabe des deutschen Volkes, der müssen dienen die anderen Aufgaben, die gleichsam leibliche Ausgestaltungen dieser Seelenaufgabe sind, - und sie werden ihr dienen, was geschehen muss durch die Weltentwicklung wird geschehen. Wenn wir heute in einer gewissen Dämmerung leben, so wird sich wirklicher Sonnenschein daraus entwickeln. Dazu ist aber nötig, dass es Menschenseelen gibt, welche ihren Zusammenhang haben mit der geistigen Welt; dass der Boden, der zubereitet wurde mit dem Blut und Leid vieler, auf sich herumgehen sieht Menschen, die ihren Zusammenhang haben mit der geistigen Welt. Denn dadurch wird gerechtfertigt alles, was geschieht, sogar das Schändlichste und Blutigste. - Dass diese mittel-europäische Mission im Geistesleben erreicht wird, das wird davon abhängig sein, dass sich einige Seelen mit diesem Geistesleben durchdringen und dass diese Seelen Geistes-Ergüßen, Geist-Erkenntnis in sich tragen. Und dazu ist notwendig, dass sich vollzieht, was ich in Worte zusammenfassen möchte, die die Devise sind, unter welcher Seelen in der rechten Weise entgegenwachsen können demjenigen, was aus unserer schweren Zeit noch werden kann. :

*Blut*  
Aus dem ~~Blut~~ Blut der Kämpfer,  
Aus dem Blut der Schlachten,  
Aus dem Leid Verlassener,  
Aus des Volkes Opfertaten,  
wird erwachsen Geistesfrucht,  
lenken Seelen geistbewusst  
ihren Sinn ins Geisterreich.!

\*\*\*\*\*